

VERWALTUNGSVORLAGE VL-242/2024

ERSTELLT DURCH	ERSTELLT AM	SITZUNGSTEIL
Fachbereich Personal, Organisation, IT	25.10.2024	öffentlich

GREMIUM	STATUS	TERMIN	EINLADUNG	TOP
Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung		27.11.2024	4/2024	

BEZEICHNUNG DES TAGESORDNUNGSPUNKTES

Prozessoptimierung durch Digitalisierung und Weiterentwicklung der IT

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

keine

INKLUSIONSVERTRÄGLICHKEIT

keine

KLIMAVERTRÄGLICHKEIT

keine

BESCHLUSSVORSCHLAG

Der Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

i.V. Axel Tschersich
Erster Beigeordneter

Gliederung

1. Entwicklung 2019 bis 2024
 - Zusammenfassung
 - Fachliche und organisatorische Entwicklung - Schwerpunkt IT
 - fachliche und organisatorische Entwicklung - Schwerpunkt Verwaltungsdigitalisierung
 - Fachliche und organisatorische Entwicklung - Schwerpunkt Schuldigitalisierung
 - Finanzielle und personelle Entwicklung
2. Ausblick 2025 bis 2028

1. ENTWICKLUNG 2019 BIS 2024

Zusammenfassung

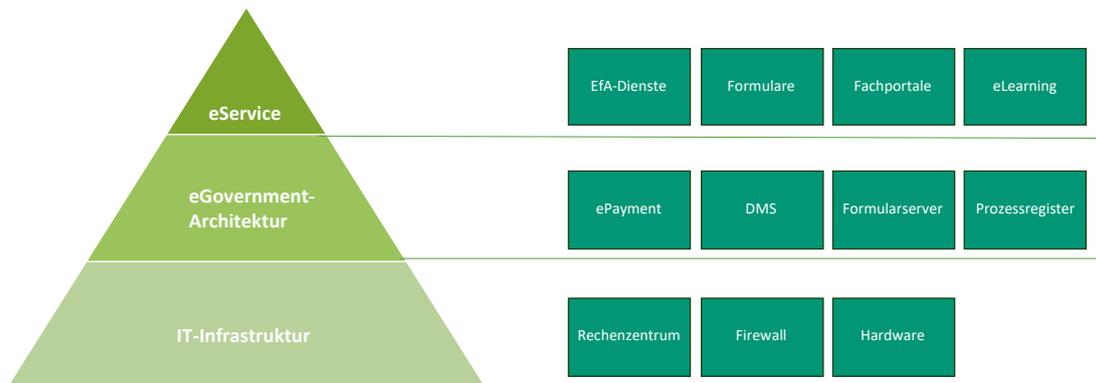
Der Aufbau und die Steuerung der IT der Stadt Lünen hat sich historisch aus einer Verwaltungsstruktur heraus entwickelt, die sich teilweise von den allgemeinen, schnell und komplexer werdenden IT-Entwicklungen entfernt hatte. Seit Mitte 2019 hat die Stadtverwaltung auf diesen Umstand reagiert und eine Angleichung und Modernisierung der IT initiiert.

Auch im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung hatte die Stadt Lünen den Anschluss an die dynamische Entwicklung anderer Städte verloren. Um die Rückstände aufzuholen, wurden ab Mitte 2021 die notwendigen Aktivitäten gebündelt und verstärkt.

Ziel des eingeschlagenen Weges ist es, die vielfältigen Verwaltungsprozesse zu optimieren und so die Verwaltungsleistungen möglichst kundenfreundlich und wirtschaftlich anbieten zu können.

Die Anfang 2022 unterzeichnete Mitgliedschaft bei der KAAW (Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West) hat sich hierbei als äußerst effizienz-steigernd und fruchtbar in der Zusammenarbeit erwiesen. Die Stadt Lünen konnte bereits vielfach von zentral in hohem Volumen ausgeschriebenen IT-Produkten und gut ausgehandelten Preisen durch einen vereinfachten Abruf, analog einer Inhouse-Vergabe, profitieren. Ebenso nutzt die Verwaltung die Expertise der über 50 angeschlossenen Verbandsmitglieder für strategische und innovative Lösungsansätze komplexer Themen. Die Mitgliedschaft in der KAAW und die enge Einbindung in die Gremienarbeit sichert der Stadt Lünen ein hohes Maß an Eigenständigkeit mit einem hohen Level an Synergie- und Gestaltungsoptionen.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung von Verwaltungsdigitalisierung und IT wurden seit Mitte 2019 zahlreiche Einzelprojekte auf den nachfolgend dargestellten Handlungsebenen durchgeführt.



Maßgebliche Erfolge dieser Entwicklung sind z. B.

- Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie und Umsetzung zahlreicher Maßnahmen
- Erarbeitung einer IT-Strategie und Umsetzung zahlreicher Maßnahmen
- Verleihung des Zertifikat *BSI Grundschutz*
- Hohe Stellenbesetzungsquote in der IT
- Intensivierung der Interkommunalen Zusammenarbeit

Bei der Planung der entsprechenden Aktivitäten und Projekte wurden insbesondere die Ergebnisse folgender externer Untersuchungen / Beratungen integriert:

- Untersuchung der Firma Bechtle aus dem Jahr 2020
- Beratung der Fa. Sonoxo im Jahr 2021
- IT-Prüfung der GPA NRW aus dem Jahr 2021
- drei IT-Sicherheitsüberprüfungen aus dem Jahr 2024

Bereits ab 2017 hat die Verwaltung die Digitalisierung der Schulen vorangetrieben. Zur Finanzierung der entsprechenden Investitionen konnten erhebliche finanzielle Mittel aus Förderprogrammen von Land und Bund (z. B. *Gute Schule 2020*, *DigitalPakt*) abgerufen werden. Dort wo es sinnvoll war, wurden externe Beratungsleitungen (z. B. Fa. ThinkRed) einbezogen.

Maßgebliche Erfolge dieser Entwicklung sind z. B.:

- Optimierung der Basis-Infrastruktur der Lünen Schulen
- Gute Geräteausstattung in den Lünen Schulen
- Hohe Akzeptanz der Ausstattung bei den Schulen

Der Rat der Stadt Lünen hat diese positiven Entwicklungen ermöglicht, indem zusätzliche finanzielle Mittel, neue Stellen und interkommunale Kooperationen beschlossen wurden. Diese Entscheidungen haben die Handlungsmöglichkeiten der Stadtverwaltung deutlich erweitert.

Die Anmeldung und Bereitstellung der zusätzlichen Ressourcen erfolgte vor dem Hintergrund der im Jahr 2022 durchgeführten überörtlichen Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. In dem Bericht wurde festgestellt, dass die IT-Kosten der Stadt Lünen bezogen auf das Jahr 2020 auf einem eher niedrigen Niveau lägen. Die geringen Kosten seien aber vor dem Hintergrund des bestehenden Optimierungspotenzials nicht unkritisch zu sehen.

Seit Mitte 2019 wurden die Themenfelder

- Neuausrichtung der IT der Stadt Lünen
- Digitalisierung der Verwaltung
- Digitalisierung der Schulen (incl. Projekt Digitalpakt) und / oder
- Interkommunale Zusammenarbeit im Themenfeld Digitalisierung und IT

27-mal in den Sitzungen von Rat, Haupt- und Finanzausschuss, Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung und / oder Ausschuss für Bildung und Sport behandelt.

Fazit: Im Zusammenspiel von Rat und Verwaltung hat die Stadt Lünen in den letzten sechs Jahren mit einer hohen Aufholgeschwindigkeit ihre IT modernisiert und die Digitalisierung von Verwaltung und Schulen vorangebracht. Nachrichtlich sei an dieser Stelle auch auf zahlreiche strategische und operative Aktivitäten im Themenfeld Smart City hingewiesen, die jedoch nicht Gegenstand dieser Vorlage sind.

Fachliche und organisatorische Entwicklung - Schwerpunkt IT

Eine Angleichung bzw. Modernisierung der IT war Gegenstand des Projekts *Neuausrichtung der IT*, das im August 2019 startete. Insbesondere die wachsenden Anforderungen an den Digitalisierungsbedarf der Verwaltung und Schulen war zu berücksichtigen ebenso wie der sich abzeichnende Fachkräftemangel.

In dem Projekt wurden, durch die Corona Pandemie sowie ungeplante personelle Engpässe, zwischenzeitlich zwar die Prioritäten etwas verschoben, die Aktivitäten führten aber letztendlich Anfang 2022 zur Installation des Teams „IT-Betrieb und Weiterentwicklung“ (kurz IT). Das Team IT hat sich am Selbstverständnis „eine kompetente, integrierte, service-orientierte IT an einem Standort sein zu wollen“ ausgerichtet. Eine darauf aufbauende IT-Strategie hat sich bezüglich der Arbeitsprozesse am Industriestand ITIL orientiert und aus eher einzelnen kleineren IT-Einheiten, d. h. für die Verwaltung, die Kitas, die Schulen, die Feuerwehr, ZGL und die Organisation, eine Gesamtstruktur entwickelt, die innerhalb der IT drei zentrale Rollen vorsieht:

- einen zentralen Servicedesk für nahezu sämtliche Fachbereiche (agiert als zentrale Anlaufstelle für IT-Nutzende, z.B. bei jeder Art von IT-Störung oder neuen IT-Service Anfragen)
- definierte Service Owner für die Technik und Fachbereiche sowie (betreiben und ergänzen logische IT-Einheiten als Service für einen verantwortlichen Kunden)
- technische Projektleitungen (verantworten technische IT-Projekte im definierten Umfang, z.B. Upgrades oder Systemerweiterungen)

Auf der Seite der Fachbereiche wurde die komplementäre Rolle der *verantwortlichen Kunden* geschärft, für die jeder Service (insgesamt ca. 200) mit definierten Anforderungen einen Mehrwert liefern muss.

Eine wichtige Rolle in der Interaktion zwischen IT und dem Fachbereich übernimmt im Tagesgeschäft die in den Fachbereichen angesiedelte Fachadministration (früher auch SuperUser genannt). Diese Personen dienen als Multiplikator bzw. Erstanlaufstelle für die effektive Nutzung der IT-Systeme in Verbindung mit Rollen und Berechtigungen. Im Laufe der Zeit wurde der zwischenzeitliche Interne Service aufgelöst und die IT zu einer Abteilung entwickelt, die auch ein Team IT-Backoffice integriert, das sich u.a. um den IT-Einkauf, IT-Finanzen, IT-Sicherheit und strategische IT-Schulungsmethoden für die Verwaltung kümmert.

In der IT-Strategie wurden 2022 große Themenbereiche adressiert, die insbesondere den Fokus auf gesteigerte IT-Sicherheit, robuster Ausbau der IT-Architektur sowie bestmögliche Unterstützung der außerhalb der IT verantworteten Projekte, wie Digitalpakt, eGovernment und Smart City, legten.

Bezüglich der IT-Sicherheit erfolgten in 2024 drei unterschiedliche Begutachtungen, d.h. ein internes Audit, die vom Land NRW geförderte B-Hard Analyse sowie ein Audit zur Erlangung des Testats zur Basisabsicherung, das den offiziellen Nachweis liefert, dass ein strukturiertes und sorgfältiges ISMS in Betrieb ist. Die Stadt Lünen hat dieses Testat erhalten und ist bestrebt zumindest dieses Level zu halten, zu verbessern oder sogar die nächste Stufe „Standardabsicherung“ zu erreichen.

Bezüglich des Ausbaus der IT-Architektur ist insbesondere hervorzuheben, dass sich zahlreiche alte Glasfaser bzw. Kupferleitungen im Umbau zum lichtschnellen Glasfasernetz der Stadtwerke befinden. Damit kann das zu Corona-Zeiten installierte Funknetz zu einem stabilen und verlässlichen Backup umgebaut und viele einzelne veraltete (DSL-)Anschlüsse entfernt werden.

Außerdem wurde ein Ausweichrechenzentrum in Betrieb genommen, die 2-Faktor-Authentifizierung eingeführt, ein sicheres WLAN für die Verwaltung und Schulen in Betrieb genommen sowie die professionelle zentrale Überwachung und Steuerung der IT-Systeme verstärkt. Das inkludiert das automatisierte Monitoring von Systemen ebenso wie ein professionelles Mobile Device Management (MDM).

Viele Fachverfahren wurden, insbesondere in den letzten Jahren, ausgetauscht, modernisiert sowie auf eine Online-Nutzung vorbereitet. Sowohl für die Verwaltung als auch für die Schulen, z.B. durch SchILDzentral. Der Internet-Auftritt wurde komplett ausgetauscht sowie ein Service Portal integriert. Einzelverfahren wurden abgelöst und sind Bestandteil einer Plattform geworden, z.B. der VOIS-Plattform. Die Persiluhrpassage wird mit moderner IT-Technik ausgerüstet, so dass bei Inbetriebnahme der multifunktionalen Räumlichkeiten viele Prozesse automatisiert und effizient umgesetzt werden können. *Dokuneo*, das als Pilotierung für ein umfassendes Dokumentenmanagement bei der Stadt Lünen diente, wurde erfolgreich durch ein strategisches und markführendes Produkt, *Documents*, in einem übergreifenden Projekt abgelöst. Online-Bezahlung ist mittlerweile ebenfalls technisch möglich sowie eine verstärkte medienbruchfreie Verarbeitung von Daten über mehrere Systeme hinweg. Das Finanzsystem ProDoppik wurde diesbezüglich mehrfach intensiv modernisiert und Schnittstellen ausgebaut.

In den Schulen ist, bis auf nachlaufende Umbau-Aktivitäten, der Ausbau der Digitalisierung abgeschlossen. Moderne Interaktions- und Anzeigemedien (digitale Tafelsysteme) sind installiert und im Regelbetrieb. Eine zentral gemanagte Infrastruktur erlaubt mit relativ geringer Personalzahl den effektiven Support der Schulen und seit kurzem ebenfalls der Kitas. Damit verantwortet die IT mehr als 30 externe Standorte mit einer Mischung aus zentralem Service und Außendienst nur mit internen Mitarbeitenden.

Der übergreifende Service Desk unterstützt weit mehr als 2.000 PCs bzw. Notebooks mit entsprechenden Monitoren. Mehr als 500 Drucker/Scanner, mehr als 1.000 Telefone und ca. 650 Interaktions- und Anzeigemedien. Darüber hinaus mehr als 6.400 iPads und Apple TVs (je digitale Tafel zur Spiegelung) sowie ca. 500 iPhones. Für jedes einzelne Gerät ist ein hohes Level an IT-Sicherheit und aufwendige zentrale Steuerung hinterlegt.

Jedes IT-Asset unterliegt einem Lebenszyklus, auch wenn Geräte noch neu aussehen, tritt die Situation auf, dass die Technik z.B. keine Betriebssystemupdates mehr zulässt und sich somit sukzessive Sicherheitslücken einschleichen. Daher ist das pro-aktive Management solcher Geräte sehr wichtig und der frühzeitige Austausch einzuplanen. Das gilt sowohl für die kleinen Einheiten wie Smartphones als auch für die komplexe Server-Architektur.

Rückblickend hat die IT sehr viele Ziele erreicht, sicher noch nicht den idealen Endausbauzustand, verbessert sich aber kontinuierlich und ist hoch motiviert ein hohes Level zu erreichen.

Dem Fachkräftemangel wird durch bestmögliche Synergien und viele verantwortungsvolle und motivierende Aufgaben einer internen IT-Organisation entgegengewirkt. Die Attraktivität spiegelt sich wider, in einer Vielzahl von Praktikumsbewerbungen, Interessenten für eine IT-Ausbildung bzw. einem dualen Studium. Über sämtliche Wege gelingt es uns, nachhaltig die insbesondere altersbedingte Fluktuation zu kompensieren.

Am 20.07.2020 wurde das Ergebnis der vorausgegangenen Bechtle-Untersuchung der IT präsentiert. Es wurden die Organisation, die Abläufe sowie der Stand der eingesetzten Technologien betrachtet. Das Technologie Assessment erstreckte sich über das gesamte Spektrum der IT einer Behörde, d.h. vom Netzwerk, den Zugriffsmechanismen über die Endgeräte bis hin zu der zentralen IT-Architektur im Rechenzentrum. Insgesamt wurden 16 Themenbereiche analysiert und im Vergleich mit Best-Practice-IT jeweils eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen identifiziert. Seitdem sind mittlerweile mehr als 95% der Optimierungen umgesetzt, wie bereits in der Zusammenfassung beschrieben. Einige wenige Maßnahmen sind noch im Gange bzw. sind in fortlaufende Themen der kontinuierlichen IT-Verbesserung eingeflossen.

Insbesondere in der ersten Phase der Umsetzung wurden die veralteten Core-Switches (leistungsfähige Geräte, die das interne Netzwerk verbinden) sowie die Firewall (Schutz des internen Netzwerks vor unerwünschten Zugriffen) ersetzt. Ebenso eine Vielzahl von veralteten PCs und Laptops ersetzt und mit aktueller Bürokommunikationssoftware (MS Office) ausgestattet. Dienstanweisungen wurden aktualisiert sowie eine Reihe von Sicherheitsrichtlinien im Rahmen des ISMS erstellt. Mehrere separate IT-Helpdesks der Stadt wurden zu einem kompetenten Servicecenter vereint, das über unterschiedliche Wege, bzw. im Standardfall via Ticket, erreichbar ist. Die kritischen Systeme bzw. die kritische IT-Infrastruktur, werden mit professionellen Tools überwacht und senden ggf. automatische Alarmierungen an den Servicedesk. Das Schulungskonzept, das durch die Individualität verwaltungsweit Anklang findet, wurde mittlerweile durch eLearning Module ergänzt. Lediglich für die Exchange- sowie für die GIS-Server ist die Transformation noch nicht komplett abgeschlossen.

Die GPA-Ergebnisse aus dem Jahr 2021 wurden ebenfalls umfassend adressiert und sämtliche Lücken geschlossen. Seinerzeit wurden der IT geringe Kosten im Vergleich zu anderen Kommunen bescheinigt, was auch den nachzuholenden Investitionsbedarf unterstrichen hat.

Fachliche und organisatorische Entwicklung Schwerpunkt Verwaltungsdigitalisierung

Ebenfalls Ausfluss des Projekts *Neuausrichtung der IT*, das im August 2019 startete, war die Ausweitung des Projektmanagementbüros um den Bereich der Digitalisierung (Team Projektmanagement und Digitalisierung, PMD). Die Bildung des Teams PMD erfolgte Mitte 2022. Zu den Aufgaben des Teams gehören aktuell das Managen und Steuern von Projekten der digitalen Transformation der Verwaltung sowie das zur Verfügung stellen eines Programmmanagements zur digitalen Transformation als Steuerungsinstrument für Sachbearbeitungen, Führungskräfte und den Verwaltungsvorstand. Die Koordination Datenschutz und Informationssicherheit wurde ebenfalls dem Team PMD zugeordnet.

Im Dezember 2022 wurde durch den Rat der Stadt Lünen die Digitalisierungsstrategie in der Version 1.0 für die Laufzeit 2023-2025 verabschiedet. Die Verabschiedung der Strategie bildet einen wichtigen Meilenstein für die Verwaltungsdigitalisierung, da mit ihr erstmals verbindliche Zielvorgaben inklusive der notwendigen operativen Schritte zu ihrer Erreichung festgeschrieben wurden. Gleichzeitig standen in den Haushaltsjahren 2023 und 2024 erstmals in relevanter Größenordnung finanzielle Ressourcen im Handlungsfeld Verwaltungsdigitalisierung zur Verfügung.

Im Rahmen der bis dato vorhandenen Möglichkeiten wurden auch seit 2019 bereits vereinzelte Digitalisierungsprojekte initiiert. In zwei - bzw. ab 2022 in drei - Organisationseinheiten wurde ein Dokumentenmanagementsystem zur elektronischen Aktenführung pilotiert. Für die dokumentenzentrierte Arbeitsweise öffentlicher Verwaltungen ist die elektronische Aktenführung von maßgeblicher Bedeutung für die medienbruchfreien elektronischen Prozesse.

Dokumentenmanagement ist allerdings mehr, als die Umstellung von einer Papier- auf eine digitale Akte. Es umfasst neben der Aufbewahrung von Dokumenten auch die revisionssichere Erfassung von Bearbeitungsvorgängen, Workflows sowie die Sicherstellung einer rechtskonformen Archivierung. Dadurch wird die Einführung wiederum deutlich komplexer. Durch das Pilotprojekt konnten wichtige Erkenntnisse für die Digitale Arbeit gewonnen, unter anderem aufgrund der mangelnden Ressourcenausstattung jedoch kaum skaliert werden.

In 2022 wurde nach Abschluss des Piloten der Entschluss gefasst, auf ein anderes System umzusteigen. Das neue System ist in NRW deutlich weiterverbreitet und stellt im Rahmen des Zweckverbandes KAAW den defacto-Standard dar. So wurde bzw. wird bis Ende 2024 zunächst die verlustfreie Migration der Pilotbereiche realisiert. Parallel arbeiten alle beteiligten Teams aktuell daran, den Rollout des DMS vorzubereiten. Wichtig für die zügige Umsetzung ist neben der Bereitstellung der Technik, der Aufbau von Kapazitäten und Kompetenzen in der Administration des DMS und weiterer, mit dem DMS in Verbindung stehender eGovernment-Architekturkomponenten (z. B. Software-Anwendungen). Des Weiteren müssen in den Fachbereichen ebenfalls Kapazitäten und Kompetenzen zur effizienten Nutzung und gegebenenfalls Fachadministration aufgebaut bzw. ausgeweitet werden.

Der Paradigmenwechsel im Zuge der Digitalisierungsstrategie führte auch zum Neustart und Abschluss des ursprünglich bereits in 2018 begonnenen Projektes zur Einführung des elektronischen Rechnungsworkflows. Seit 2023 können nun alle bei der Stadt Lünen eingehenden Rechnungen medienbruchfrei digital bearbeitet werden. Ebenso konnte in 2021 in teamübergreifender Zusammenarbeit erfolgreich die gesetzliche Frist zur Teilnahme am elektronischen Rechtsverkehr erfüllt werden. Somit kann auch seit Anfang 2022 die Kommunikation mit Gerichten, Anwälten und Notaren vollständig digital erfolgen.

Die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen, die sich insbesondere an Bürger: innen und Unternehmen als Antragsstellende richten, wurde zum Stand Januar 2023 vor allem durch die kaum bzw. unzureichend vorhandene E-Government-Architektur behindert. Seit dem Frühjahr 2024 verfügt die Stadt über ein in die neue Homepage integriertes Serviceportal. Das Serviceportal stellt die technische Basis für die elektronische Authentifizierung von Bürger: innen und Unternehmen, das Verzeichnen von Services inklusive der OZG-Konformen Verknüpfung mit Portalen des Bundes und der Länder, sowie der bidirektionalen datenschutzkonformen Kommunikation mit Bürger: innen in Antragsverfahren sicher. Ein Formlarserver zur Bereitstellung elektronische Antragsformulare, die die Anforderungen nach §3a Abs. 3.1 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) NRW erfüllen, wurde mithilfe der Kooperation der KAAW realisiert. Eine Rahmenvereinbarung ermöglicht der Stadt Lünen außerdem über Personalkapazitäten zur Entwicklung von Formularen zu verfügen. Zurzeit befinden sich sieben Dienstleistungen in der Entwicklung. Der Antrag zur Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung konnte beispielsweise auf diesem Wege bereits vollständig digital beantragt werden.

Für viele Verwaltungsleistungen ist die elektronische Abwicklung von Gebühren (ePayment) maßgeblich. Ein hierzu geeignetes System wurde etabliert und bereits mehrfach erfolgreich intern getestet. Aufgrund von langen Vorlaufzeiten bei Terminen mit dem Betreiber des bei der Stadt Lünen eingesetzten Finanzfachverfahrens war es jedoch bisher noch nicht möglich, auch die aufwandsintensive Zuordnung von Zahlungen auf die Produkte des Haushalts zu automatisieren. Nach Abschluss dieser Konfigurationsarbeiten wird das System vollständig einsatzfähig sein. Zurzeit befinden sich mehrere bereits technisch verfügbare digitale Bürgerdienstleistungen im Status *Warten* für das ePayment, da eine manuelle Zuordnung der Zahlungen im Rahmen des zur Verfügung stehenden Personals nicht leistbar ist.

Neben eigenentwickelten Formularen verfolgt die Stadt Lünen intensiv den Ansatz der Nachnutzung von EfA-Leistungen. Das sind e-Government-Lösungen, die von einem Partner entwickelt und dann für andere zur Nachnutzung bereitgestellt werden. Die Dienste Unterhaltsvorschuss, Gewerbebeanmeldungen, Sondernutzungen können bereits heute von Antragsstellenden genutzt werden. Für die Dienste Wohngeld, Einbürgerungen und Aufenthaltstitel wurden intern alle Voraussetzungen geschaffen, sodass auch hier lediglich auf den Abschluss von Arbeiten unter anderem an den genutzten Fachanwendungen gewartet werden muss, damit die Dienste genutzt werden können.

Um das Effizienzpotenzial von Digitalisierung in Zukunft auch tatsächlich heben zu können, muss die Technik im selben Verhältnis Aufgaben übernehmen, wie Personen entlastet werden sollen. Der Betrieb der eGovernment-Architektur vor dem Hintergrund der notwendigen Skalierung stellt somit aktuell die Achillesferse der Digitalisierung dar. Administrationsaufgaben nehmen zu und werden aktuell fachfremd durch Projektmitarbeiter ausgeführt. Die dort fehlenden Ressourcen verzögern die Planung und Umsetzung weiterer Projekte. Wir planen derzeit, wie diese Lücke wieder geschlossen werden kann.

Fachliche und organisatorische Entwicklung Schwerpunkt Schuldigitalisierung

Um die Digitalisierung der Schulen zu beschleunigen hatte die Landesregierung im Jahr 2016 das Förderprogramm Gute Schule 2020 veröffentlicht. Im Förderzeitraum hat die Stadtverwaltung Lünen insgesamt 1,4 Mio. Euro an Fördergeldern vereinnahmt. Damit wurden insbesondere das Funknetz, das LAN mit Firewalls und das WLAN aufgebaut sowie erste interaktive Tafeln angeschafft.

Ab 2019 sind weitere Förderprogramme veröffentlicht worden, wovon der DigitalPakt Schule das umfangreichste ist. Bund und Land fördern die allgemeinbildenden Schulen in Lünen.

nen mit bis zu 4,2 Mio. Euro. Gefördert werden insbesondere Maßnahmen wie der Ausbau der Netzinfrastruktur in den Schulen, sowie die Ausstattung der Klassenräume mit Interaktions- und Anzeigemedien. Neben der Anschaffung von 550 interaktiven Tafelsystemen an 23 Lünen Schulstandorten wurden weitere digitale Arbeitsgeräte beschafft. Hierbei hat man sich an den Wünschen der Schulen orientiert und beispielsweise 3D-Drucker oder elektrische Mikroskope beschafft.

Mit Hilfe der Zusatzvereinbarungen zum DigitalPakt Schule konnten in 2021 ca. 2.700 Endgeräte für Schülerinnen und Schüler, ca. 760 Endgeräte für Lehrerinnen und Lehrer beschafft und die IT-Administration für Schulen befristet ausgeweitet werden. In Kombination der Förderprogramme konnte die Nutzung der Endgeräte mit Hilfe von Apple TVs und Ladewagen für iPads aus dem DigitalPakt optimiert werden.

Insgesamt konnte durch den DigitalPakt Schule und die Zusatzprogramme an den Lünen Schulen der Grundstein für die interaktive, digitale und zukunftsfähige Unterrichtsgestaltung gelegt werden.

Finanzielle und personelle Entwicklung

Die in diesem Abschnitt dargestellte finanzielle und personelle Entwicklung kann interkommunal wie folgt eingeordnet werden.

Im Jahr 2022 hat die Gemeindeprüfungsanstalt NRW die Bereiche Digitalisierung und IT vergleichend in allen großen kreisangehörigen Kommunen geprüft. In den Vergleich sind 32 Werte eingeflossen. Sie hat festgestellt, dass die Stadt Lünen die Arbeitsplätze der Kernverwaltung zu relativ geringen Kosten mit IT ausstattet.



(Kennzahl: IT-Kosten je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung der Kernverwaltung in Euro 2020)

Außerdem wurde festgestellt, dass die Kostenstruktur vom interkommunalen Durchschnitt abweicht. Der höhere Anteil an Personalkosten bei zugleich niedrigerem Sachkostenanteil bei der Stadt Lünen sei Ausdruck der weitgehend autonomen IT-Bereitstellung. Während die eigene Aufgabenerledigung insbesondere Personalkosten verursacht, würden die Kosten eines Dienstleisters als Sachkosten gebucht. Viele der bisher geprüften Städte hätten einen großen Anteil der IT-Aufgaben an einen Dienstleister ausgelagert. Daher lägen die anteiligen Personalkosten der meisten Vergleichskommunen niedriger und deren Sachkostenanteile höher.

Im Jahr 2024 ist zwar eine, relativ zur Vergangenheit, höhere Kostenstruktur sichtbar, insbesondere in der mittelfristigen Planung. Dennoch liegt die Inhouse-IT der Stadt Lünen von der Kostenseite betrachtet, nur durch sorgfältige ausgewählte externe Dienstleistung unterstützt, im Vergleich zu anderen Kommunen weiterhin auf einem niedrigem Personal- bzw. Kostenniveau. Sporadische Benchmarks und Austausch mit anderen Kommunen bestätigen dies fortlaufend sehr deutlich.

Finanzielle Entwicklung

	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Ist 2023	HR 2024
Aufwand konsumtiv	1,12 €	1,43	2,03	1,92	2,22	3,26
Aufwand investiv	0,70	1,51	0,48	0,60	0,73	1,14

gerundet in Mio. €

Der tatsächliche konsumtive Sachaufwand für IT und Digitalisierung im Kernhaushalt wird 2024 ca. 2,5-mal so hoch sein wie 2019.

Aus dem kommunalen Kernhaushalt wurden in den letzten sechs Jahren 5,16 Mio. € investiert. Hinzu kommen Investitionen in ähnlicher Höhe, die durch Fördermittel von Bund und Land ermöglicht wurden. Ein Großteil dieser Fördermittel wurde in die Digitalisierung der Schulen investiert (z. B. 1,4 Mio. € aus dem Programm Gute Schule 2020).

Im Haushalt 2024 ist ein Budget von 4,67 Mio. € bereitgestellt, wovon voraussichtlich nur 3,26 Mio. € verausgabt werden können. Auch bei den Investitionen 2024 stehen Anmeldungen i. H.V. 3,96 Mio. € Ausgaben i. H. v 1,14 Mio. € gegenüber. Ursache für diese relevanten Plan-Ist-Abweichungen sind oft knappe personelle Ressourcen im FB POI und den anderen Fachbereichen sowie zunehmende Lieferschwierigkeiten bei den Lieferanten.

Personelle Entwicklung

Angaben lt. Stellenplan				Anmerkungen
Jahr	VZS FB POI	Neu	intern verlagert	
2019	18,13			Team IT plus 0,7 VZS Koordination Digitalisierung aus dem Team Orga
2020	18,13	0,00		Team IT plus 0,7 VZS Koordination Digitalisierung aus dem Team Orga
2021	23,13	5,00		Neueinrichtung 4 VZS Helpdesk Schulen IT Neueinrichtung 1 VZS Einkauf Schulen IT
2022	29,98	7,50	-0,65	Neueinrichtung 4 VZS IT-Projektmanagement Neueinrichtung 1 VZS IT-Finanzwirtschaft + 2 VZS IT-Einkauf Neueinrichtung 0,5 VZS Datenschutz Verlagerung -0,65 VZS zu Kommunikation und Medien Verlagerung +0,5 VZS aus PMB für Leitungsteil Digitalisierung Verlagerung +1 VZS aus der Organisation, damit Aufstockung um 0,3 VZS
2023	31,78	1,00	0,80	Neueinrichtung 1 VZS Administration Schul-IT (befristet und finanziert) Verlagerung - 1 VZS in den Stellenpool (Braesemann) Verlagerung + 1 VZS von ZGL
2024	32,80	1,00	0,02	Neueinrichtung 1 VZS Administration Schul-IT (befristet und finanziert) Verlagerung + 0,02 VZS Glättung der Zeitanteile

Im Jahr 2024 verteilen sich die Kapazitäten der 32,8 Stellen, die der Abteilung IT und dem Team PMD zugeordnet sind, auf folgende Rollen.

Rollen	Kapazitäten
Führung und Leitung	2,6
IT-Betrieb (davon)	16
• Servicedesk Schulen	4
• Servicedesk Verwaltung	3,5
• Service Owner (Schulen)	2
• Service Owner Verwaltung)	6,5
IT-Projektmanagement (davon)	8
• eGov-Projektmanagement	4
• technisches Projektmanagement	4
IT-Back-Office (Einkauf / Beschaffung / Finanzen, etc.)	5,7
Koordination Datenschutz und Informationssicherheit	0,5

Aufgaben der Digitalisierung und der Administration von Fachverfahren werden auch in anderen Fachbereichen wahrgenommen. In einigen Bereichen sind in den Stellenbeschreibungen hierfür Zeitanteile vorgesehen. Beispielsweise im Fachbereich Finanzen (2,3 Stellen für die Fachadministration unserer Finanzplattform H&H), im Fachbereich Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz (2,1 VZS für die IT des Fachbereichs), im Fachbereich Bürgerservice und Ordnung (1,25 VZS für die Plattform VOIS) oder im Team Schule und Sport (1,0 VZS für die Fachkoordination Schuldigitalisierung). Außerdem werden in vielen Fachbereichen Digitalisierungs- und IT-Rollen von Beschäftigten zusätzlich zu den ihnen zugewiesenen Aufgaben erledigt.

2. AUSBLICK 2025 BIS 2028

Nach den derzeitigen Planungen sollen in der Ratsitzung am 06.03.2025 der Haushalt und der Stellenplan für das Jahr 2025 sowie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2028 beschlossen werden. Zu der entsprechenden Sitzungsfolge wird die Verwaltung einen Beschlussvorschlag zur Fortentwicklung von Digitalisierung und IT bei der Stadt Lünen und zu möglichen Auswirkungen auf Haushalts- und Stellenplan unterbreiten.

Ziel ist eine Verständigung zwischen Politik und Verwaltung wie insbesondere die folgenden Aufgaben in den nächsten fünf Jahren bearbeitet werden sollen.

- Fortschreibung (incl. Maßnahmenplanung) der Verwaltungsdigitalisierung
- Fortentwicklung (incl. Maßnahmenplanung) der Schuldigitalisierung
- Fortschreibung (incl. Maßnahmenplanung) der Rechenzentrumsstrategie
- konzeptionelle Überlegungen zu dezentralen Digitalisierungs- und IT-Rollen
- konzeptionelle Überlegungen zum Einsatz von KI
- Verzahnung mit der Smart-City-Strategie

In der Vorlage werden verschiedene Szenarien zu fachlichen, organisatorischen, finanziellen und personellen Planungen und den jeweils damit verbundenen Effekten dargestellt und bewertet werden. Soweit zusätzliche Ressourcen erforderlich sein sollten, wird jeweils der konkrete Nutzen für die Stadt Lünen benannt werden.